

Diese Flüchtlingspolitik ist menschenverachtend

Letzte Woche versuchten 4000 Flüchtlinge mit Booten auf der italienischen Insel Lampedusa zu landen. Die meisten Boote wurden schon vor der Küste von der Marine aufgegriffen, um das Leben der Flüchtlinge zu „retten“. Doch von Rettung kann keine Rede sein.

Seit Jahren haben die europäischen Staaten Maßnahmen getroffen, um die Flüchtlinge daran zu hindern, nach Europa zu kommen. Seit 1988 kostete die illegale Überfahrt bereits über 20.000 Menschen das Leben, obwohl der Mittelmeerraum einer der am besten beobachteten Regionen der Welt ist. Immer wieder werden den Flüchtlingsbooten Treibstoff und Trinkwasser durch Marine und Grenzschutz entzogen und sie zur Rückfahrt gedrängt. Deshalb sind die Flüchtlinge gezwungen, immer riskantere Routen zu wählen. Doch das „Paradies Europa“ erwartet sie nicht. Denn auch wenn sie ein Recht darauf haben, hier zu leben und zu arbeiten, sehen die Politiker das anders. Die Asylverfahren bestehen nur die wenigsten, weil sie keine Dokumente oder Beweise für ihre Verfolgung vorbringen können. Die EU hat außerdem schon vor Jahren faktisch die Asylverfahren auf Spanien, Italien und Griechenland abgewälzt, da Flüchtlinge nur in den EU-Ländern Asyl beantragen können, in die sie als erstes eingereist sind.

Auf der Suche nach Arbeit erwartet sie Ausbeutung und Unsicherheit

Politiker wollen uns weismachen, dass für diese Menschen kein Geld da wäre. Das ist sicher nicht das Problem, denn allein für die EU-Grenzsicherungseinheit Frontex und Marine werden Hunderte Millionen ausgegeben. Ganz zu schweigen von den Milliarden Subventionssegen, die allein die Energiekonzerne in Deutschland letzte Woche erhielten.

Außerdem ist die Behauptung, dass „die Asylbewerber“ dem Staat auf der Tasche liegen, völlig an den Haaren herbeigezogen, weil sie - egal ob legal oder illegal - Arbeit suchen. Was die Flüchtlinge in ihren Kämpfen, egal ob in Frankreich oder Deutschland, immer betonen, ist die Forderung nach Legalisierung ihres Status und nicht nach Geld. Denn Flüchtlinge haben kein Recht auf einen offiziellen Mietvertrag und können sich nicht gegen Wuchermieten wehren.

Und jahrelang bekommen sie keine Arbeitserlaubnis. So leben und arbeiten Hunderttausende illegal in der EU! In der Bauindustrie, Autoproduktion oder der Landwirtschaft – die Rechtlosen übernehmen dort die oftmals schweren und schlechter bezahlten Jobs. So erwirtschaften die illegalen Arbeiter im Süden von Italien 1/3 der Wirtschaftsleistung, in Frankreich wurden 1/3 aller Autobahnen von ihnen gebaut, und in Großbritannien würde die gesamte Mode- und Bauindustrie ohne die Illegalen zusammenbrechen.

So schafft die EU mit ihrer Asylpolitik eine perfekte Grundlage für die Ausbeutung der Illegalen. Das ist auch eine Drohung gegen alle Arbeiter. Denn die illegalen Arbeiter sind gezwungen, zu den schlechtesten Bedingungen zu arbeiten, um überhaupt in Europa leben und überleben zu können. Ein gefundenes Fressen für Unternehmen, Druck auf die Arbeitsbedingungen aller zu machen.

Proteste am Oranienplatz – ein Beispiel

Die Proteste der Flüchtlinge am Oranienplatz in Berlin-Kreuzberg haben diese skandalöse Situation hierzulande öffentlich gemacht: die Pflicht, sich nur an bestimmten Orten aufzuhalten, monate- oder gar jahrelanges Arbeitsverbot, undurchsichtige Einzelfallprüfungen. Einige Politiker versuchten so einiges, um die berechtigten Proteste in den Dreck zu ziehen. So wurde von der CDU auf Flyern vor Seuchengefahr durch das Protestcamp am Oranienplatz gewarnt. Mehrfach wurde die gewaltsame Räumung angedroht. Unter diesem Druck entschlossen sich nun Teile der protestierenden Flüchtlinge das Camp abzubauen und einen schlechten Kompromiss zu akzeptieren. Um die Flüchtlinge noch mehr zu demütigen, wurden 100 Euro angeboten, damit sie gehen.

Doch gehen ist weder eine Option noch eine Lösung. Die katastrophale Situation in ihren Heimatländer zwingt die Menschen zur Flucht. Die Politiker und Konzerne haben kein Interesse diese Situation zu verbessern, sie profitieren sogar von dem Leid, das sie schaffen. So ist auch der Kampf der Flüchtlinge nicht zu Ende, solange diese Bedingungen fortbestehen.

Von Kollegen für Kollegen...

Nachhilfe erforderlich?

Scheinbar muss man einigen Verantwortlichen bei Osram immer mal wieder den Kapitalismus neu erklären. Anders ist kaum zu begründen, dass sie versuchen, außerhalb der Arbeitszeit Schulungen, Arbeitsbesprechungen oder Personaltermine anzusetzen. Also, dann eben noch mal – das Unternehmen kauft meine Arbeitskraft für eine bestimmte Zeit. Nach vielen Arbeitskämpfen ist diese Zeit durch Tarife geregelt. Dass gleich die ganze Person gekauft wurde – das war ganz früher und nannte sich Sklaverei...

Gut informiert?

Letztens wurde eine Onlineumfrage gestartet, darüber wie gut die internen Kommunikationsmedien funktionieren und wie gut sich die Kolleginnen informiert fühlen. Einziges Problem: nur wenige wussten, dass es diese Umfrage gab.

Krank gespart

In den meisten Abteilungen wird nun deutlich, wohin der Personalabbau der letzten Monate und Jahre geführt hat. Sobald mal jemand krank wird oder etwas mehr zu tun ist, fehlt es an allen Ecken und Enden. Alle diese Einsparungen werden auf den Knochen und der Gesundheit der Arbeitenden durchgezogen.

„Hab dich nicht so“

Wer hat diesen Satz nicht schon X-mal von einem Chef gehört? Ob man sich weigert mit giftigen Stoffen zu arbeiten, weil diese einen nachweislich krank machen, oder man Arbeit ablehnt, die man aus gesundheitlichen Gründen nicht machen darf – „hab dich nicht so“. Oder ob die Schutzbrille die billigste ist, wodurch man Kopfschmerzen bekommt, man soll sich nicht beschweren und sich nicht so haben...

Industrie 4.0 = Hartz 4.0?

Osram wirbt verstärkt mit neuen Technologien, die die vierte Industrielle Revolution mit sich bringen soll. Doch was wird aus unseren Jobs, wenn intelligente Maschinen unsere Arbeit ersetzen? Fortschritt ist nichts Verkehrtes. Wenn die Produktivität dadurch steigt, könnte bei gleichbleibendem Lohn die Arbeitszeit verkürzt und die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Doch so läuft das kapitalistische Game nicht. Da wird Fortschritt immer auf unseren Rücken ausgetragen und nur die wenigsten profitieren davon.

Ist es Schwachsinn, so hat es doch Methode

Und zum x-ten Mal kommt die Frage, ob man nicht doch weggehen will – diesmal wieder Herbrechtlingen. Und wieder nein sagen, und wieder die schon x-Mal gebrachten Begründungen bringen. Hören die eigentlich nicht zu? Das dürfte aber nicht die Ursache sein. Eher scheint da eine gezielte Zermürbungsstrategie am Werke zu sein.

Macht geht vor Recht

Siemens hat mal wieder ein kleines Lehrstück geliefert zum Verhältnis von Recht und Macht, diesmal in Brasilien. Noch im Januar war ein Urteil bestätigt worden, das den Siemens-Konzern wegen erwiesener Korruption für fünf Jahre von öffentlichen Aufträgen ausschloss. Dieses Urteil wurde jetzt aufgehoben, ausdrücklich *nicht* etwa wegen erwiesener Unschuld, sondern um „Schaden von der öffentlichen Gesundheitsversorgung abzuwenden, da viele Lieferungen und Leistungen nur von Siemens erbracht werden können.“

Welche Krise?

Kann sich jemand daran erinnern, womit die ganzen Sparkurse in den Unternehmen und Ländern begründet werden? Richtig – angeblich ist kein Geld da. 2013 wurden weltweit über 1 Billion Dollar (1.000.000.000.000\$) Gewinne an Aktionäre ausgezahlt. Wie heißt eine alte Börsenweisheit: Dein Geld ist nicht weg, es hat nur ein Anderer.

Mindestens... arm

Der geplante „flächendeckende“ und „allgemeingültige“ Mindestlohn ist da. Allerdings nicht für alle und nicht überall. Die Ausnahmen werden die Betriebe nach Kräften ausnutzen. Viele Arbeitende werden auch in Zukunft für weniger als 8,50 Euro ausgebeutet: alle Jugendlichen unter 18 Jahren, alle, die länger als ein Jahr arbeitslos waren, weiterhin Erntehelfer, Azubis... Doch in Wirklichkeit werden die größte Ausnahme diejenigen sein, die von einem Mindestlohn von 8,50 Euro halbwegs vernünftig leben können.



Geschäft ist Geschäft

Es ist wie immer. Ob Konflikt, Diktatur oder Regime -die Geschäfte laufen weiter. Siemens hat schon 800 Millionen Euro in Russland investiert und will weiter investieren. Wie Siemens Chef Kaeser bei seinem Besuch vor drei Wochen bestätigte. Doch das ganze Gerede von Menschenrechten ist mehr als Verlogen, weil schon immer Geschäfte mit Diktaturen und Regime gemacht worden sind. Wie heißt es: „Die besten Profite gibt es, wenn das Blut auf den Straßen klebt.“ So streiten sich Russland, die EU und die USA um ihren Einfluss in der Ukraine und auf der Strecke bleibt die Bevölkerung.

Wenn du willst, dass der „Zünder“ alle Kolleginnen und Kollegen gut informiert, dann hilf dabei!
flugblatt_osram@gmx.de, www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P. Florian Sund, Schmarjestaße 17, 14169 Berlin